

„Portabel“ auf dem ewigen Eis

Fieldday in der Antarktis

Lars Lehnert, DL1LLL

Mit Fielddays verknüpft man in unseren Breiten meist grüne Natur und sommerliche Temperaturen. Ganz anders ergeht es einem Operator in der Antarktis, umgeben von ewiger Eislandschaft. Von hier erlebte der Autor ein nettes Pile-Up.



Der Kran des Pistenbullys trägt eine FD-4. Bei $-30\text{ }^{\circ}\text{C}$ wird das Koaxialkabel bretthart

(Foto: Stefan Christmann)

Dass ich mich auf der Neumayer-3-Station in der Antarktis befinde, hat sich schnell in der Szene herumgesprochen. Verbindungen zum Amateurfunk habe ich schon seit Jahren. Schuld daran ist eigentlich Markus Springfield, DL2GMS, der mich schon im Jahr 2000 dazu motivieren wollte. Die

Aussicht, 2011 auf die Neumayer-Station zu kommen, hat mich endlich in der Motivation bestärkt und mich nach acht Wochen intensivem Lernen zum erfolgreichen Abschluss der Amateurfunkprüfung für die Klasse A gebracht.

Im vergangenen Jahr wurde viel von hier unten berichtet, jedoch kaum ge-

Literatur und Bezugsquellen

[1] Webseite des Alfred-Wegener-Instituts, Informationen zum PALAOA (PerenniAL Acoustic Observatory in the Antarctic Ocean): www.awi.de/de/forschung/fachbereiche/klimawissenschaften/messende_ozeanographie/ag_ozeanische_akustik/palaoa/



Ein TS-480 diente Operator Lars Lehnert, DL1LLL, als Transceiver. Im Führerhaus des Pistenbullys provisorisch aufgebaut, entsteht auch in der Antarktis echtes „Fieldday“-Gefühl ...

funkt. Ich hoffe, ich kann das nun ändern. Jetzt bin ich hier – ich, der Neuling in der Amateurfunk-Szene – auf der Neumayer-Station, mit dem Rufzeichen DPØGVN. Dem Rufzeichen, mit dem so viele ein QSO führen wollen.

Erste Schritte im Äther

Erste Gehversuche habe ich dann nach dem arbeitsintensiven Sommer in den Digimodes mittels PSK31 gemacht. Schnell wuchs aber das Interesse, auch in SSB arbeiten zu wollen. Das erste Herantasten an SSB-QSOs habe ich mittels ein paar gezielten Skeds zu mir bekannten Funkamateuren, meist Operator von DFØDOX, probiert.



Logo der Portabelaktivität am Perennial Acoustic Observatory in the Antarctic Ocean (PALAOA)

Bis zu dem Abend, an dem mich Gianni Varetto, I1HYW, ein sehr begeisterter Antarktiskunker, in ein Cluster eingetragen hat. Innerhalb von Minuten stand ich, der mit fünf QSOs erprobte Neuling, in einem Pile-Up auf dem 20-m-Band, das sich gewaschen hatte. Drei Stunden lang, bis die Ausbreitungsbedingungen schlechter wurden, habe ich alles gegeben und mit über 150 Funkamateuren QSOs geführt.

Der Funke sprang über

Ab diesem Abend hatte es mich gepackt und in den folgenden Wochen konnte ich noch das ein oder andere Pile-Up erleben. Allerdings kam dann auch schnell der Reiz, etwas Besonderes zu machen. Deshalb war ich auch von Gianni, I1HYW, und Felix Riess, DL5XL, Idee, einmal „portabel“ in der Antarktis zu funkeln, Feuer und Flamme!

Unsere Idee war, nach einem geplanten Arbeitseinsatz (schon im Februar), beim Observatorium PALAOA (Perennial Acoustic Observatory in the Antarctic Ocean) an der Schelfeiskante zu bleiben und von dort aus zu funkeln. Leider war es zeitlich nicht mehr möglich, dies mit Felix zusammen in der Sommersession zu bewerkstelligen.

Dipol am Kran

Bei einem etwas größeren Arbeitseinsatz bei PALAOA im April nutzte ich die Gelegenheit, dies umzusetzen. Nach getaner Arbeit wurde meine Fritzel FD-4 mittels unseres Krans am Pistebully auf ca. 8 m Höhe gebracht und abgespannt. Dann wurde noch schnell das Antennenkabel in die Kabine gelegt, bevor es bei -30 °C brethart gefrieren konnte und an meinen Kenwood TS-480 angeschlossen.

Das im Internet angekündigte Event fand großen Anklang bei den Antarktis



DL1LLL hatte Spaß am Mikrofon – 70 Verbindungen kamen unter Pile-up-ähnlichem Andrang ins Log

begeisterten Funkamateuren in der ganzen Welt. Kaum war das Funkgerät eingeschaltet, wurde ich von einer regelrechten Welle von Anrufen überrollt. Die Bedingungen auf 20 m waren wirklich ausgezeichnet an diesem Nachmittag. 2,5 Stunden später hatte ich rund 70 Verbindungen, wovon das weiteste QSO nach Grönland ging. Seit der Aktivierung dieses besonderen QTHs wird es im „World Wide Antarctic Program“ unter WAP DEU-09 geführt. Zu diesem Anlass haben mein QSL-Manager Dominik Weiel, DL5EBE, und ich auch eine eigene QSL-Karten entworfen und drucken lassen.

Alles in allem war es für mich ein super Erlebnis, meine eigene kleine DX-Expedition veranstaltet zu haben.

Wer mehr über das PALAOA-Observatorium wissen will, findet beim Alfred-Wegener-Institut unter [1] weitere Informationen sowie einen Live-Stream der Ozean- und Tiergeräusche im Polarmeer.

In der aktuell noch anhaltenden Polarnacht sind die Ausbreitungsbedingungen übrigens nicht besonders gut. Ich werde sicher in den kommenden Monaten wieder aktiver werden und auch das „Funkeln an PALAOA“ wiederholen ...



Ein Eisfahrzeug, ein Operator, eine Antenne – kaum zu glauben, dass mit einem Stück Draht weltweite Funkverbindungen gelingen (Foto: Stefan Christmann)



Beiträge für „Pile-Up“ an:

Andreas Hahn, DL7ZZ
Schneeheide 22
29664 Walsrode
Tel. (0 51 61)
4 81 09 74
dl7zz@darf.de